

Spielzeug gestern und heute

Die Sonderausstellung „Spielzeug gestern und heute“, zu der die erste Ausgabe der „Kinderillustrierten“ als Begleitheft erscheint, steht ganz im Zeichen des Internationalen Jahres des Kindes 1979. Der Themenauswahl liegt der Gedanke zugrunde, an verschiedenen Beispielen vorzuführen, womit Kinder früher und heute spielen konnten bzw. können, um dem kritischen Betrachter einen Vergleich zu ermöglichen. Die Auswahl, die zeitlich wie thematisch begrenzt werden mußte, reicht vom Bilderbogen als dem Vorläufer der Comics über Kinderbücher, Baukästen, mechanisches Spielzeug, Puppen, Zinnfiguren und Eisenbahnen bis zur komplett eingerichteten Puppenstube oder zum Kaufladen. Dabei wurden auch heikle Themen wie Kriegsspielzeug oder Kinderbücher mit Propaganda-Texten nicht ausgeklammert. Es ist jedoch nicht Aufgabe dieser Ausstellung, das Problem der Kinderarbeit im 19. Jahrhundert oder ähnliche soziologische Fragen zu behandeln. Das Besondere an der diesjährigen Ausstellung ist weniger in der Auswahl der gezeigten Objekte zu sehen als vielmehr in der Reihe der begleitenden Veranstaltungen. Wie bereits in früheren Jahren soll auch diesmal versucht werden, die Kinder unmittelbar anzusprechen. So wird Hans Hermann Seitz nicht nur versuchen, mit wechselnden Gruppen Zeichen und Figuren zu entwickeln und diese auf einfache Weise zu drucken, sondern er will mit Kindern beim Spiel auch Spiel-

zeug aus unterschiedlichen Materialien „erfinden“ und selbst herstellen. Cornelia Behme wird mit den kleinen Besuchern eine große Ausstellungsvitrine gestalten und Frank Kasburg gibt Kindern Gelegenheit, sich zu verkleiden und dann vor einer historischen Kulisse fotografieren zu lassen. Weil Spielsachen, und zwar besonders die so empfindlichen Puppen, nicht selten beim Spielen beschädigt wurden, zeigt Gerda Hosemann in der Ausstellung, wie man Puppen restauriert. Der alte Beruf des „Puppensdoktors“ wird hier lebendig, und dabei können interessierte Besucher – Kinder wie Sammler – beobachten, wie’s gemacht wird. Damit auch die Kinderbücher nicht nur stumm in den Vitrinen zur Schau gestellt werden, liest Jost Leers vom Staatstheater Braunschweig sonntags für große und kleine Leute Märchen am Kamin des Landesmuseums. Mit all diesen Veranstaltungen soll – wie dies auch früher schon erfolgreich geschehen ist – dem bekannten Vorwurf begegnet werden, daß Kinder im Museum meist zum bloßen Betrachten verurteilt seien, daß sie sich aber selbst nicht betätigen dürften und Ausstellungen deshalb oft unbefriedigt verließen. Daß infolge der Raumnot, unter der das Landesmuseum noch immer leidet, jeweils nur ein verhältnismäßig kleiner Kreis direkt angesprochen werden kann, ist den Veranstaltern schmerzlich bewußt, aber vielleicht gehen von den häufig wiederholten Zusammenkünften Anregungen aus, die auch denen zugute kommen, die nicht selbst teilnehmen konnten.

◀ Zwei Puppen

die linke mit Biskuitkopf und Schlaugaugen, natürlichem Haar, geöffnetem Mund mit vier Zähnen. Körper Leder, Arme Maché, ein Finger der rechten Hand fehlt. Ohne Marke, auf der Schulter „Made in Germany“, um 1890, die rechte ebenfalls mit Biskuitkopf, Schlaugaugen, natürlichem Haar und geöffnetem Mund mit vier Zähnen. Körper und Glieder Maché. Ohne Marke, Nr. 34 auf dem Halsansatz.

▼ Puppenherd

aus Schwarzblech mit blanker Platte auf Klauenfüßen aus Messing mit Messingstange zum Trocknen der Geschirrtücher. Drei Ofentüren aus Messingblech und ebensolcher Rauchabzug. Fünfteilige Geschirrgarnitur aus Kupfer, innen verzinkt und mit Messingknäufen, darunter ein Warmwasserbereiter mit Messinghahn. Nach Angaben der Stifterin aus dem Jahre 1897. H. 16 cm, B. 38 cm, T. 26,5 cm.

